Im Mittelalter spielte die Bibel eine größere Rolle, als man oft annimmt. Da die meisten Völker aus Analphabeten bestanden, gab es keine allgemeine Verbreitung der Schriften selbst. (Vor der Erfindung des Buchdrucks war jede Bibel ein teures und aufwendiges Unterfangen. Eine Bibel vollständig zu kopieren, war für einen Mönch in der Schreibstube seines Klosters eine Lebensaufgabe. Für eine einzige Bibel benötigte man Pergament aus Häuten von etwa 200 Tieren!) Der breiten Masse wurde die Bibel durch Predigten, durch Darstellungen auf Kirchenfenstern und Wandmalereien sowie im Rahmen des Volkstheaters (Moralspiele) verkündet. Das Alte Testament (besonders die ***Psalmen***) fand in den Stundengebeten (wie ***Vesper***) Verwendung. Sie waren dem Klerus vorgeschrieben und wurden in Klöstern und Kathedralen öffentlich gesungen. Übersetzungen in der Volkssprache waren leider oft mit neuen religiösen Tendenzen verbunden, die die Kirche als ketzerisch ansah. Lange Zeit blieb die Kirche ihnen gegenüber skeptisch. Trotzdem gab es im Spätmittelalter vermehrt Übersetzungen. (Vor Martin Luthers berühmter Übersetzung gab es bereits 18 deutschsprachige Vollbibeln.) Die Entwicklung des Buchdrucks und die Verwendung von Papier schufen die Voraussetzungen für die Verbreitung der Bibel unter einer Bevölkerung, die in einem zunehmenden Ausmaß des Lesens mächtig war. In den Kirchen der Reformation nahm die Bibel als alleinige Quelle der göttlichen Lehre eine weit stärkere und zentralere Stelle ein, folglich findet man häufig eine aufgeschlagene Bibel in der Mitte ihrer Kirchenräume. Bibeln in der Volkssprache wurden zum wichtigsten Instrument ihrer Missionstätigkeit, ob zu Hause oder in Übersee.

© Österr. Nationalbibliothek

Gutenbergbibel

© AKG Berlin

Glasmalerei, 14. Jhd. - „Die Beschneidung Isaacs", Stift Klosterneuburg/ Niederösterreich

Die Bibel in der modernen Welt

Heutzutage beschäftigt die Bibel mehr Gelehrte, Wissenschafter verschiedenster Disziplinen, Studenten und auch einfache Gläubige als je zuvor. Schriftpartikeln der Evangelien wurden entdeckt, deren Datierung bis ins Jahr 70 n. Chr. zurückreicht. Sprachwissenschafter, Textwissenschafter und Archäologen eröffnen stets neue Einblicke in die Welt der Heiligen Schrift. Dazu kommen zahlreiche Bücher und Werke über die Bibel selbst: Kommentare, Auslegungen, Meditationen, Forschungen bis zu Erzählungen für Kinder. Kein anderes Buch war je Thema solch mannigfaltiger Studien (und nicht selten auch von *Kontroversen*). Die zentrale Bedeutung dieses einzigartigen Buches liegt jedoch im religiösen und moralischen Einfluss, den die Bibel auf verschiedenste Menschen zu allen Zeiten auf der ganzen Welt ausübte und weiter ausübt. Viele haben die Bibel als einziges Buch in ihrem ganzen Leben gelesen. Viele können lange Passagen daraus auswendig. Die Bibel ist wahrscheinlich die größte Quelle für Zitate überhaupt! Heute, nach fast 2000 Jahren, ist die Bedeutung der Bibel in unserer modernen Welt nach wie vor unverändert – als das Buch der Bücher, als ein Licht für viele in der Finsternis.

© Verlag Katholisches Bibelwerk

500-Schilling-Goldmünze „Die Bibel"

Ausgabetag: 14. März 2001
Entwurf: Th. Pesendorfer
Feinheit: Au 986/1000
Feingewicht: 10 g
Durchmesser: 22 mm
Nominale: öS 500,–
Auflage: 50.000 Stück, ausschließlich in der Sonderqualität „Handgehoben"

Die Münzen dieser Serie sind gesetzliche Zahlungsmittel der Republik Österreich. Ein exklusives Sammeletui aus Holz kann für die Serie bestellt werden.

Die Serie „2000 Jahre Christentum" im Überblick

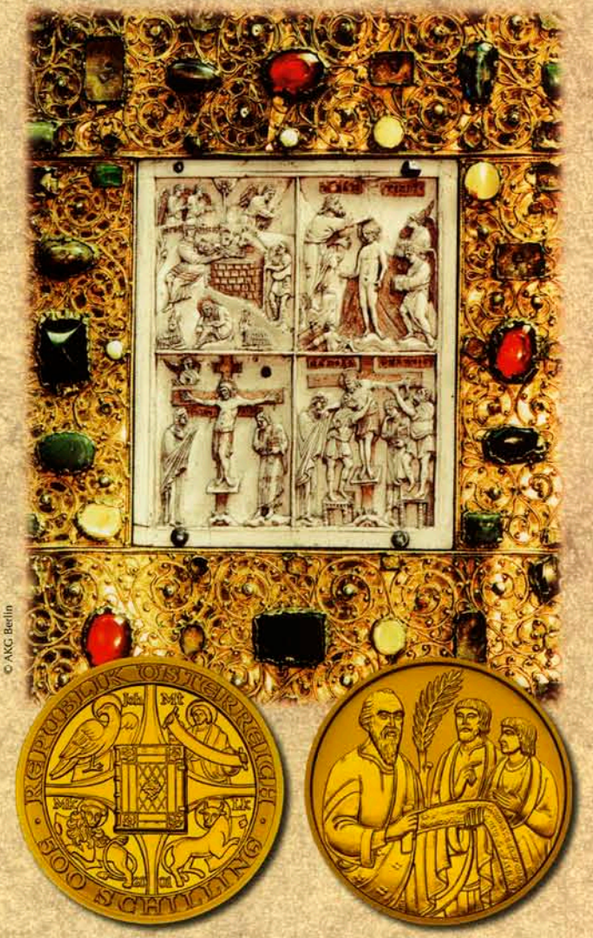
2000	2001	2002	2003
„Geburt Christi"	„Die Bibel"	„Orden und die Welt"	„Nächstenliebe"

MÜNZE ÖSTERREICH

WIR PRÄGEN ÖSTERREICH.

Die Bibel

500-Schilling-Goldmünze aus der Serie „2000 Jahre Christentum"



© AKG Berlin

© AKG Berlin

Die Bibel

Ein Kreuz teilt die Aversseite der Münze in vier Felder. Jedes Feld ist mit dem Symbol eines der vier Evangelisten versehen: dem Adler für Johannes, dem Engel für Matthäus, dem Stier für Lukas und dem Löwen für Markus. In der Mitte befindet sich ein Prachtband der Bibel.
Die Inschrift auf der Münze lautet „Republik Österreich – 500 Schilling". Das Datum „2001" befindet sich am Fuß des Kreuzes. Als Vorlage wählte Thomas Pesendorfer einen Ausschnitt einer romanischen Glockenkasel, einem Messgewand aus dem Stift St. Paul im Lavanttal. Die Glockenkasel datiert aus dem 12. Jahrhundert.

Die Reversseite würdigt die Missionsarbeit der Apostel in der Zeit der Frühkirche. Als Vorlage diente die Initialminiatur-Bemalung eines Paulusbriefes, der ebenfalls im Besitz des Stiftes St. Paul im Lavanttal steht. Der heilige Paulus hält eine Schriftrolle (seine Epistel) und predigt vor einer frühchristlichen Gemeinde die Botschaft Christi. Die schnelle Verbreitung des Christentums außerhalb Palästinas durch das Imperium Romanum bleibt eines der erstaunlichsten Phänomene der apostolischen Zeit. Die Missionstätigkeit war Auftrag des Heilands, der von allen christlichen Kirchen bis heute gepflegt wird.

Das Buch der Bücher

Kein anderes Buch fand je eine derartige Verbreitung. Kein anderes Buch wurde in so viele Sprachen übersetzt. Kein anderes Buch hat das Leben und Schicksal so vieler Menschen beeinflusst. Seit fast 2000 Jahren trägt die Bibel die Botschaft Gottes hinaus in die Welt. Jede christliche Kirche beruft sich auf diese Sammlung heiliger Schriften. Jede hält sie in höchster erdenklicher Ehre. Für Christen auf der ganzen Welt ist die Bibel von Gott selbst inspiriert; sie ist „Seine Stimme".

© Stift St. Paul im Lavanttal

Codex 2/3, Giovanni da Gaibana, Padua, 1260 – 1280

Ursprung und Werdegang

Die christliche Bibel kennt zwei Teile: das ***Alte Testament,*** das die Handlungen zwischen Gott und Seinem *erwählten Volk* Israel darstellt, und das ***Neue Testament,*** das die Heilsbotschaft Jesu Christi verkündet. Die wissenschaftliche Forschung nach dem Ursprung der Bibel ist viel zu komplex, um hier behandelt zu werden. Als sicher gilt, dass die ersten Berichte zunächst mündlich weitergegeben wurden. Erst nach und nach wurden diese schriftlich festgehalten. Der Überlieferung nach schrieb Moses die ersten fünf Bücher (den ***Pentateuch*** oder die ***Thora***), die mit den Zehn Geboten in der Bundeslade im Tempel zu Jerusalem aufbewahrt wurden. Dabei ist eher anzunehmen, dass der Pentateuch erst in der Zeit der Könige David und Salomo seine jetzige Form annahm. Die Zerstörung Jerusalems im Jahr 597 v. Chr. durch König Nebukadnezar sowie die Verschleppung eines Großteils der Bevölkerung ins Exil nach Babylon waren ein weiterer Anlass, die göttliche Überlieferung niederzuschreiben. Das Neue Testament ist überwiegend die Arbeit der Apostel und deren Schüler. Es entstand großteils zur Zeit der Generation, die der Kreuzigung und Auferstehung des Herrn folgte. Der Evangelist ***Markus*** (Symbol Löwe) war Begleiter des heiligen Petrus, und sein Evangelium gilt als die Lehre des Apostelfürsten. ***Matthäus*** (Symbol Engel) war ein Zöllner, den Christus zum Apostel berief. Er schrieb sein Evangelium auf Aramäisch, der Sprache des jüdischen Volkes zur Zeit Jesu. ***Lukas*** (Symbol Stier) war Begleiter des heiligen Paulus. Allein sein Evangelium beinhaltet die Kindheitsgeschichte Jesu, und man nimmt an, dass er diese Berichte von der heiligen Jungfrau Maria selbst erhalten hatte. ***Johannes*** (Symbol Adler) war der „Lieblingsjünger" des Herrn, dem Christus am Kreuz die Fürsorge für seine Mutter Maria übertrug. Lukas verfasste auch das Buch der *Apostelgeschichte,* während Johannes das Buch der *Offenbarung* schrieb. Dazu kommen die Episteln oder Briefe von Petrus und Paulus (unter anderen) an die jungen christlichen Gemeinden.

© AKG Berlin

Thora-Finger. Um 1725. Wien, Judaika-Sammlung Max Berger

© AKG Berlin

Buchmalerei. Aus einem Evangilar. Letztes Viertel d. 8. Jhd. Trier, Domschatz

Die Rolle der Bibel in der Kirche

Die Episteln der Apostel wurden bei den Gottesdiensten der frühchristlichen Gemeinden vorgelesen. Das Lesen aus den Evangelien eröffnete jedem Gläubigen Zugang zum Zeugnis der Apostel. Der Heiligen Schrift als Wort Gottes gebührte höchste Ehre, wie es etwa die Prozession der Evangelien in der orthodoxen Liturgie bezeugt. (Diese Prozession findet noch heute in der katholischen Messe durch den Wechsel des Messbuches von einer Seite des Altares auf die andere, die sogenannte „Evangelium-Seite", ihren Ausdruck.)

© AKG Berlin